

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927**

18 (1.5.1927)

# Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterverband für Baden.

## Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezirker erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezirker bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

## Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 18.

Sonntag, den 1. Mai 1927.

20. Jahrgang

## Pestalozzifeier.

Am Sonntag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, hält die evangelische Gemeinde in der Stadtkirche eine Pestalozzigestiftung ab. Vortrag von Stadtpfarrer Emlein aus Mannheim über „Pestalozzi als religiöser Erzieher“. Es werden Programme am Kircheneingang ausgegeben. Die ganze Gemeinde ist zu dieser Feier eingeladen.

## In Maienblüte.

Der Lenzhauch Gottes ist entfacht.  
Die Knospen fühlten ihn und sprangen,  
das Feld ward grün und über Nacht  
sind weiße Blüten aufgegangen.  
Auch meine Seele sucht das Licht.  
Es drängt, was Christus mir gegeben,  
sich vor, die harte Schale bricht:  
Die Seele möchte ihren Frühlingstag erleben.

Wenn alle Welt in Blüte steht,  
saßt meine Seele still ein Zagen:  
Die Blüte, wenn ein Frosthauch weht,  
muß sterben an den kalten Tagen.  
Denn bitt ich Gott, daß er behüt,  
wenn kalte Winde nächtlich streifen,  
was draußen und was drinnen blüht:  
Denn jede Blüte möcht' zur Frucht am Herbsttag reifen.

Hindenlang.

## Weltfremd.

Als die Fremdlinge und Pilgrime. 1. Petrusbrief 2, 11.

Es ist es uns möglich, der Welt gegenüber die gleiche Stellung einzunehmen wie die ersten Christen? Diese lebten in dem festen Glauben, daß ihnen durch Christus die Welt gekreuzigt und abgestorben ist und sie der Welt, daß sie durch Christus in das himmlische Wesen versetzt sind, daß ihr Wesen im Himmel ist; weil ihr Standort die himmlische Welt war, so war die irdische Welt für sie das Jen-seits, das für sie in wesenlosem Scheine tief unten lag, überwunden und völlig belanglos. Dazu kam noch der Glaube an die baldige Wiederkunft ihres Heilandes, der sie „über ein Kleines“ aus der argen bösen Welt heimholen und sie mit sich in das Reich der Vollendung in siegreichem Zuge führen wird. Diese Erwartung löste sie von der Welt, es hatte doch keinen Sinn, irgendetwas auf lange Sicht hinaus zu planen, sich irgendwie auf lange Zeit hinaus zu binden. Nichts konnte ihnen die Welt nehmen oder bieten, ihnen, die als Wandersleute ihre Lenden gegürtet, ihren Stab und ihr Licht in den Händen trugen.

Ist es uns möglich, das schöne Pilgerlied Tersteegens: „Kommt, Kinder, laßt uns gehen“ — es steht auch in unserem Gesangbuch — in der gleichen Gesinnung der Weltfremdheit und Weltabgestorbenheit zu singen, wie der es gedichtet hat?

Gewiß, zuweilen hören wir auch Stimmen, die uns zurufen: Du bist ein Pilgrim und ein Wandersmann. Wir hören zuweilen, wie um Mitternacht ein Tag dem anderen, der ihn ablöst, sagt, daß das menschliche Leben ein Wandern ist und daß wir unterwegs sind. Zuweilen sind wir auch der Welt und des irdischen Treibens, all der Lust und all des Leidens so überdrüssig, daß wir wünschen, daß wir schon jetzt die staubigen Wanderschuhe ausziehen dürfen. Und umgekehrt: manchesmal meinten wir in einer heiligen Stunde den Thron unseres Gottes und alle künftige Herrlichkeit zu schauen; in solchen Augenblicken, wo uns die Jenseitigkeiten fast schaubar und greifbar nahegerückt erschienen, hätten wir gerne das Leben seinem Schöpfer sofort zurückgegeben. Gewiß, solche Stimmungen haben zuweilen auch unsere Seele durchzogen; aber damit hatten wir noch lange nicht die Stellung zur Welt gewonnen, die die ersten Christen inne hatten.

Es liegt die Vermutung nahe, daß wir sie überhaupt nicht einnehmen können und daß wir uns selbst betrügen, wenn wir uns solches Können zutrauen. Wir können gar keine solchen Jenseitsmenschen sein wie jene Urchristen; und daß sie selbst es nicht immer auf die Dauer sein konnten, das beweisen ja die vielen Ermahnungen in den Briefen: Habt nicht lieb die Welt und was in der Welt ist. In Wirklichkeit ist uns der Unterschied zwischen dem Dort und dem Hier auch ein zeitlicher: heute in der Welt, morgen in der Ewigkeit. So richten sich denn die Christen meist in der irdischen Welt ganz häuslich ein, sind mehr oder weniger Weltleute, sie versuchen aber gleichzeitig das himmlische Heimatrecht sich zu sichern, um nach der Pilgerschaft „das bessere Jenseits“ zu gewinnen.

Es mag ja wohl manchen Christen noch ein gewisser Zug von Weltfremdheit anhaften; und dieser Zug äußert sich oft in einer größeren oder kleineren Ungeschicklichkeit, in einer Unfähigkeit, eine Lebenslage zu meistern, weil sie eben nicht die Fähigkeit besitzen, sich anzupassen. Aber solches weltfremde Wesen gilt doch wieder in den Augen vieler Christen als etwas Kleineliches, das man belächelt und bespöttelt. Viele Christen wollen beweisen, daß man zugleich ein Freund Gottes und ein Freund der Welt, daß man Gott und der Welt zugewandt, daß man wohl ein rechter Christ und ein tüchtiger Geschäftsmann, ein rechter Christ und ein kluger Politiker sein kann, daß man in der Zeit leben kann als ein Zeitmensch und zugleich in der oberen Welt als ein Ewigkeitsmensch. Da man nicht in einer Welt allein leben kann noch will, da man auch nicht zwischen beiden Welten wandern kann, so versuchen wir eben ein Doppelleben, welt-nah und himmelwärts zu leben.

So ist es wohl das richtigste, wenn wir sagen: wir wollen möglichst himmelwärts leben. Wir wollen die Stadt mit den

goldenen Gassen wirklich nie aus den Augen lassen. In dem Maße, als es uns gelingt, unseren Schwerpunkt aus dem Zeitlichen ins Ewige zu verrücken, den Standort im Jenseits zu gewinnen, so daß es uns zum Diesseits wird, desto mehr entfernen wir uns von der Welt; desto mehr reißen die Bande, die uns mit ihr verbinden, von selbst. Und dann sind wir wie Leute, die durch ein fremdes Land reisen, der Landessprache und der Volksart unkundig, sich anpassend, soweit es die Notwendigkeit verlangt, aber nicht mehr.

Das ist des Christen große Lebenskunst: er lebt möglichst himmelnahe in seiner Innerlichkeit. Dann kann man in äußerlichen Dingen ein weltgewandter Mensch sein und doch inniglich weltabgewandt. Dann leben wir ein Leben, über das der Schimmer der Ewigkeit leuchtet.

O Ewigkeit, du schöne,  
mein Herz an dich gewöhne!  
Mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

o o „Die Kirche als Gemeinschaft.“ o o

Es ist ein Zeichen der Zeit, daß an den verschiedensten Orten nach dem Wesen der Kirche gefragt wird. Das kommt daher, daß die Sehnsucht nach einer höchsten geistigen Gemeinschaft in den Menschen erwacht ist, die des Einsamseins überdrüssig geworden sind. Ob es aber nicht doch verfrüht ist, heute schon das „Jahrhundert der Kirche“ einzuläuten? Schließlich hängt das davon ab, in welcher Gestalt sich die Kirche zeigt, ob sie einigermaßen dem Ideal derer, die eine höchste geistige Gemeinschaft suchen, entspricht. „Alles Heil hängt für unsere Kirche und unsere Gemeinden davon ab, daß es uns gelingt, die Idee der Gemeinde ihrer Verwirklichung näher zu bringen.“

Wir müssen es sehr begrüßen, wenn Vorträge über das Wesen der Kirche gehalten werden. Am Ostermittwoch hielt Professor D. Althaus von Erlangen hier einen öffentlichen Vortrag über „Die Kirche als Gemeinschaft“. In Nachfolgendem möchte ich den Gedankengang dieses Vortrags unseren Lesern aufzeigen.

Die Frage nach der Kirche und ihrem Wesen wird von den verschiedensten Seiten als eine der brennendsten Tagesfragen erörtert. Nicht nur bei uns in Deutschland. Auch die große Einigungsbewegung zwischen den Kirchen wird immer mehr zu einer Frage nach dem Wesen der Kirche. In Stockholm ging die Auseinandersetzung zunächst um den Sinn des Reiches Gottes. Und doch ist diese Frage nicht der eigentliche Gegenstand des Ringens. Je tiefer wir im Neuen Testament wurzeln, desto klarer wird es uns, daß der Begriff des Reiches Gottes in der amerikanischen Auffassung und Praxis verweltlicht ist. Darum tritt die Frage nach dem Wesen der Kirche in den Vordergrund. Je mehr die östliche und die anglikanische Kirche sich uns nähern, tauchen Fragen auf wie die, ob die bischöfliche Succession zum Wesen der Kirche, zu ihrer Sichtbarmachung gehört, ob wir den Weg der anglikanischen und schwedischen Kirche mitgehen können.

Die neutestamentliche Kirche als der Leib Christi muß wiederhergestellt werden. Das ist die Aufgabe des deutschen Protestantismus, jeder Verwechslung der menschlich verfaßten Kirche mit der ursprünglichen neutestamentlichen, und einer falschen Sichtbarmachung derselben entgegenzutreten. Das Suchen nach der sichtbaren Kirche Christi bewegt uns zu dem kühnen Wort des Glaubens, daß die augenblickliche Lage reif für die Kirche ist. Wenn Landauer sagt, daß die Erlösung der Völker allein die Gemeinde sein kann, wenn die Jungsozialisten die soziale Not nicht als eine dingliche Frage des Arbeitsprozesses und der Wirtschaftsgebarung, sondern als eine persönliche Not anschauen, so wird der Schrei dieser Kreise nach einer neuen Gemeinschaft verständlich. — Man sagt oft, die deutsche Jugendbewegung sei tot; eins ist sicher, sie steht vor einer Krisis, in der es sich entscheiden muß, ob sie über alle Programme hinauswächst in die Wirklichkeit der Gemeinde hinein. So ringt die Jugend mit dem Problem der Gemeinde.

Die Kirche, die für unsere Zeit reif ist, ist nicht die Kirche wie wir sie haben. In der oft bitteren Kritik an der Kirche spricht sich die Sehnsucht nach der neutestamentlichen Gemeinde aus.

Was ist nun das Wesentliche an der neutestamentlichen Gemeinde, das über die wirkliche Gemeinde hinausreicht? Wesentliche, was uns in der Lehre und Praxis viel zu viel ist, ist der Gedanke der Gemeinschaft und die Sichtbarkeit der Kirche, die nicht in der Verfassung und dem Amte steht. Die Kirche als Gemeinschaft ist die Lösung der Stunde.

Das Augsburger Bekenntnis beschreibt in seinem 7. Artikel die Kirche als die Gemeinschaft der Heiligen, in dem das Wort Gottes rein und lauter verkündigt und die Sakramente nach Christi Einsetzung verwaltet werden. Das Wort Gottes kann nicht ohne Gottes Volk sein; dazu ist nur die reine Verkündigung nötig. Verfehlt ist es, wenn man Bekenntnisse, die für einen besonderen Dienst ausgesprochen sind, zu zeitlosen, allzeit gültigen Worten macht. Im Gegensatz zur römischen Kirche sagt das Bekenntnis, daß die Kirche nicht einer hierarchischen Verfassung bedarf, die Kirche ist die Gemeinschaft im verkündigten Wort. Damit ist das Minimum festgelegt, das notwendig ist, damit die Einheit der Kirche da ist. Im Großen Katechismus betont Luther noch mehr eine ganze Reihe von Lebensmomenten der Solidarität und des geistigen Austausches. Weiterhin wird die Lehrbildung geradezu verhängnisvoll, der alte Protestantismus kam mit seiner Minimaldefinition nur zu einer unvollständigen Beschreibung der Kirche; daher die Missionslosigkeit der alten Kirche. Es wurde zu sehr die Unsichtbarkeit der Kirche betont. Dem alten Protestantismus fehlt die Tendenz der handelnden und opfernden Gemeinde. Die Unsichtbarkeit der Kirche ist ein Idol gewesen.

Auch die Theologen des 17. Jahrhunderts haben ihre Lehre nur als Antithese gegen die jesuitischen Gelehrten entworfen. Es ist immer bedenklich, wenn die Gedanken nur im Gegensatz zu Rom gebildet werden und dadurch nicht rein entfaltet werden. So war auch ihr Kirchenbegriff nicht greifbar. Wo blieb die leidende, liebende, opfernde und kämpfende Kirche, wo die Kirche unter dem Kreuz? Nur Schwärmer redeten davon, und im letzten Jahrhundert mußte es der protestantischen Welt ein Kierkegaard erst wieder sagen, daß die Gemeinde unter dem Kreuz stehen muß. Die Lehre wurde zum Deckmantel der eigenen Tatlosigkeit. Es ist eben nicht der volle Gehalt des neutestamentlichen Gedankens von der Kirche in das evang. Dogma übergegangen.

Der Pietismus wußte von der Gemeinschaft zu reden. Bei Spener und den anderen Führern kamen Luthers Gedanken wieder hoch, vor allem die Lehre vom allgemeinen Priestertum der Christen. Der Pietismus und die ihm angeschlossenen Kreise redeten von der Gemeinde (Brüdergemeine), aber nicht von der Kirche. Der Pietist genießt die Gemeinschaft. So ist bei ihm wie beim Romantiker der Geselligkeitsgedanke lebendig. Der Pietismus aber verstand gerade das Entscheidende nicht mehr, nämlich, daß die Gemeinde eine Form ist, durch die Gott mit jedem handelt. Den besten Beweis gibt uns das Gesangbuch. In der Erweckungsbewegung fanden sich Orthodorie und Pietismus; so hätten sich in ihren Liedern auch beide Gedanken von Kirche finden sollen; aber Spittas Lied von der Kirche „Gottes Stadt steht fest gegründet“ ist kein Lied von der Gemeinschaft; solche Gemeinschaftsklänge finden sich hauptsächlich bei süddeutschen Pietisten und Sektenleuten. Auch in Löhes 3 Kapiteln von der Kirche, in denen die wunderbarsten Worte von der Herrlichkeit der Kirche gesagt werden, fehlt das Wort von der Gemeinschaft. Sicherlich ist das Nebeneinander von Kirche und Gemeinschaft auch in der evang. Lehrbildung begründet.

o o Eine Missionsopferwoche. o o

Die Basler Mission ist mit einem Fehlbetrag von rund 300 000 Mark in das Jahr 1927 eingetreten. Dabei wachsen die Aufgaben und Bedürfnisse auf den Missionsfeldern ständig. Die Einnahmen aber halten nicht Schritt. Infolgedessen droht der Fehlbetrag bis Ende des Jahres auf das Doppelte anzuwachsen, wenn nicht gründliche und eilige Hilfe kommt.

Unter dem Eindruck des Ernstes dieser Lage hat sich das Basler Missionskomitee entschlossen, die Missionsfreunde zu einer besonderen Missionsopferwoche aufzurufen. Und zwar ist dafür die Himmelfahrtswoche (22. bis 29. Mai) bestimmt.

Wir geben hiemit diesen Ruf weiter und bitten die Missionsfreunde herzlich und dringend, nach Kräften in der Himmelfahrtswoche zu dem Notopfer für das Werk der Mission beizusteuern.

Die Basler Mission, im Krieg aller ihrer Gebiete bis auf das chinesische beraubt, hat Borneo von der Rheinischen Mission übernommen. Schon das bedeutet eine große neue Aufgabe. In den letzten Jahren aber ist ein Missionsgebiet nach dem andern wieder aufgegangen, und die Arbeit dort, wenn auch nicht im früheren Umfang, wieder aufgenommen worden. Dazu kommt in diesem Jahre die Rückgabe des Kanarenschen Gebiets in Indien, das bisher von einer Schweizer Hilfs-gesellschaft betreut wurde. Damit steht die Basler Mission vor großen, ungeheuren Aufgaben. An der heimatlichen Missionsgemeinde ist es nun, sich dieser Aufgabe gewachsen zu zeigen. Ob und inwiefern dies der Fall ist, möge nun die Missionsopferwoche zeigen. Darum seien alle Missionsfreunde hiermit aufgerufen, im allgemeinen und in der Missionsopferwoche besonders der Not der Basler Mission zu gedenken. Jede Gabe ist herzlich willkommen. Wo eine Geldspende nicht möglich ist, können auch Lebensmittel, etwa Butter und Eier, zu Gunsten der Mission gestiftet werden. Sie werden dann weiter verkauft und so der Mission zugute kommen.

Möge nun die Mission in dieser Woche erfahren, daß ihre Freunde sie nicht im Stich lassen. Wie könnten wir es verantworten, wenn die Mission um des Geldes willen Schaden litte?

Der Herr mache uns willig. Er wolle allen, die die Not der Mission auf Herz und Gewissen nehmen, ein reicher Bergelter sein. Wir wollen es auch hier mit Zinzendorf halten:

Wir woll'n es gerne wagen  
In unseren Tagen  
Der Ruhe abzugeben,  
Die's Tun vergißt;  
Wir woll'n nach Arbeit fragen,  
Wo welche ist;  
Nicht an dem Amt verzagen,  
Uns fröhlich plagen  
Und Steine tragen  
Zum Baugerüst.

Der Vorstand des Bad. Missionsvereins für Äußere Mission:  
H. Diemer, Pfarrer in Durlach.

**Für unsere Kranken.**

**Die frohe Botschaft.**

Der Herr hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, daß ihnen geöffnet werde. Jes. 61, 1.

Es tut einem von Herzen wohl, wenn man einmal wieder eine frohe Botschaft zu hören bekommt. Man erfährt so viel Trübes in unseren Tagen, daß man meinen könnte, alle echte Freude sei aus der Welt geflohen. Da haben wir nun wieder Ostern erlebt und das alte Oster-evangelium vernommen. Wir hörten vielleicht nicht einmal so recht darauf. Wir meinten, wir kennten es schon, und viel Neues werde es uns nicht mehr zu sagen haben. Ob du es wirklich recht gehört hast? Was verkündet es denn? Eine Heilung für zerbrochene Herzen und eine Erlösung für Gefangene. Das ist doch etwas, was einem elenden, verzagten und verzweifelt Menschen wertvoll sein muß. Laß doch diese frohe Osterbotschaft recht in dein Herz eindringen.

Sie weiß zu reden von einer Heilung für zerbrochene Herzen. Solcher gibt es viele in gegenwärtiger Zeit, viele, die unter der Last des Lebens zusammenbrechen. Es bot ihnen ja nichts als Krankheit, Elend, Sorge und Unfriede ohne jede Aussicht auf eine Aenderung. Das kann schließlich auch dem Lebensfrohesten zu viel werden. Gibt er aber erst den Kampf auf, dann bricht erst recht alles über ihm zusammen. Jesus hat einstens viele solche Zerbrochene vorgefunden. Aber er gab ihnen wieder Kraft, indem er sie glauben lehrte an die Gottesgüte, die auch über dunklen Schicksalen waltet. Laß ihn dich das auch lehren.

Und den Gefangenen verkündete er Freiheit. Gefangen ist nicht nur, wer hinter Kerkermauern sitzt. Auch ein Krankenzimmer kann einsam und trostlos wie eine Kerkerzelle sein. Ja, mancher geht frei umher und ist doch innerlich gebunden durch

eigene oder fremde Schuld, und ist todunglücklich darüber. Auch für diese härtesten Bande gibt es einen Befreier. Er hat einst am Ostermorgen die Stricke der Sünde und des Todes zerrissen. Er kann auch dich frei machen, und lägest du der schwersten Schuld verhaftet. Wag' es mit ihm, und du wirst, frei geworden, jauchzen über die herrliche Freiheit der Gotteskinder.

**Aus unserer Gemeinde.**

Ueber die Jubiläumsfeier der Evang. Vereinigung der Neustadt und des Kirchenchors der Lutherkirche folgt ausführlicher Bericht in nächster Nummer.

**Evang. Matthäuskirche.**

„Evang. Matthäuskirche?“ „Hier in Karlsruhe?“ so fragt, verwundernd sich besinnend, manches unserer Gemeindeglieder. Und doch, es ist so: in aller Stille geht draußen in der Vorholzstraße die neue Ev. Matthäuskirche ihrer Vollendung entgegen. Wie hat sich die Matthäus-gemeinde all die Jahre seit ihrem Bestehen nach einem wenn auch bescheidenen Gotteshaus und einer Heimstätte ihres kirchlichen Lebens gesehnt. Das heutige Beiblatt in unserem Gemeindebote will allen Glaubensgenossen hiesiger Stadt darüber Aufschluß geben. Groß ist die Vorfreude auf den Tag der Einweihung und unseres Einzugs. Aber daneben liegen auch die Sorgen, von denen die Vertreter der Matthäuskirche zu Euch reden wollen. Ob wir gehört werden? Bitte, lest die Beilage. Und dann laßt uns erfahren, daß auch wir Evangelischen wohl verstehen, zusammenzustehen und zusammenzutreten in der Schwere und doch auch zu der Freude des großen Wortes: „Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Geheiß Christi erfüllen!“ Hr.

**Gottesdienstsanzeiger.**

Samstag, den 30. April 1927.

Stadtkirche: Abends 8 Uhr religiöse Feier auf den 1. Mai, Jugendpfarrer Rappes.

Sonntag, den 1. Mai 1927 (Mis.-Dom.).

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Herrmann. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Herrmann.

Kleine Kirche: ¼9 Uhr Stadtvikar Glatt. ¼12 Uhr Kindergottesdienst. Stadtvikar Glatt. 6 Uhr Stadtvikar Glatt.

Schloßkirche: 10 Uhr Stadtvikar Glatt. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche: 8 Uhr Stadtvikar Kühlewein. ¼10 Uhr Pfarrer Hauf. ¼11 Uhr Christenlehre, fällt aus. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Kühlewein. 6 Uhr Pfarrer Hauf.

Christuskirche: 8 Uhr Stadtvikar Kühn. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Stadtv. Gocker.

Markuspfarre: 10 Uhr Stadtvikar Kühn. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche: 8 Uhr Stadtvikar Sittig. ¼10 Uhr Stadtvikar Sittig. Statt Christenlehre Waldgottesdienst, Pfarrer Renner. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier. 6 Uhr Stadtvikar Kühlewein.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim: ¼10 Uhr Pfarroikar Dreher. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarroikar Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Diakonissenhauskirche: Vorm. 10 Uhr Pfarrer Kayser. Abends ¼8 Uhr Missionar Mayer.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühburg): 8 Uhr Frühgottesdienst, Stadtvikar Gocker. ¼10 Uhr Hauptgottesdienst, Stadtvikar Gocker. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Gocker.

Taglanden (neues Schulhaus): ¼10 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Leiser. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Leiser.

Gemeindehaus Rufmaulstraße: ¼6 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Leiser. 6 Uhr Abendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.

Rüppurr: ¼9 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann. ¼10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Steinmann. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Steinmann.

**Wochengottesdienste:**

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.

Lutherkirche: Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Kasino Gottesau, Stadtvikar Höflin.

Johanneskirche: Donnerstag abends ¼8 Uhr Stadtv. Kaufmann.

Lutherkirche: Donnerstag abends 8 Uhr, Stadtvikar Höflin.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag abends 8 Uhr, Stadtv. Kühn.

Rüppurr: Freitag abends 8¼ Uhr allgemeine Gebetsstunde.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr. Hahn'sche Gemeinschaft, Viktoriastraße 14. Stunde: Sonntag nachm. ¼3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

B.D.S.-Jugendbünde. Johannsbund: Sonntag bei schönem Wetter: Tageswanderung. Treffpunkt am Werderplatz 7 Uhr. Montag Bundes-

abend (Eichendorf); erstes Zusammensein mit den Neukonfirmierten. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Singen. Freitag ältere Gruppe. — **Trene:** Dienstag abends 8 Uhr Zusammenkunft im Jugendheim. Donnerstag 1/2 9 Uhr Musikprobe. Freitag 8 Uhr Bundesabend d. Jüngeren. — **Lutherbund:** Montag Turnen; Dienstag Bundesabend; Mittwoch Jungschär Singen; Donnerstag (14tägig) ältere Abteilung; Freitag Bastein; Samstag abends Freispiele. — **Jungmädchenbund Heimat:** Dienstag abends Turnen; Mittwoch Singen; Freitag Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 Bundesabend; Donnerstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — **Blücherbund:** Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Somwärts:** Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr ältere Abteilung; Donnerstag 1/2 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag 1/2 8 Uhr Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Dienstag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Singen (Ältere und Jüngere). — **B.D.S. Veierthelm:** Jugendbund: Mittwoch Bundesabend; Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.S. Mühlburg:** Montag 1/2 8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Aelterengruppe; Samstag nachmittags Freispiele. — **Mädchenbund Mühlburg:** Montag 8 Uhr Singen; Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

**Jugendvereinigung Matthäusbund:** Wiederzusammenkunft erst in der Woche nach dem 8. Mai. Näheres wird noch bekannt gegeben. — **Kriegerdankbund** (Ortsgruppe Karlsruhe): Dienstag abends 8 1/2 Uhr Zusammenkunft Adlerstr. 23, Leitung des Abends Pfarrer Einwächter. Hemmer.

**Mädchenbund Immergrün:** Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

**Paulusbund:** Sonntag, 1. Mai, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus: Beethoven-Fest mit Konfirmandenabend. Musikalische und deklamatorische Darbietungen. Mittwoch abends 8 Uhr jüngere Abteilung. Freitag 1/2 6—1/2 8 Uhr Jungschär.

**Mädchenbund der Pauluspfarre:** Donnerstag allgemeiner Abend.

**Jungmännerbund Gottesaue:** Mittwoch Bundesabend; Samstag Spielabend.

**Jungmädchenbund Gottesaue:** Montag Spielabend; Freitag Bundesabend.

**Evang. Mädchenbund Daglanden:** Bundesabend jeden Dienstag 8 bis 1/2 10 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.

**Paul Gerhardt-Mädchenbund in Mühlburg:** Bundesabend Donnerstag 8 Uhr im Gemeindehaus, Geibelstr. 5, Saal im Hof.

**Daglanden:** Nähabend evangelischer Frauen und Mädchen mit gemüthlichem Beisammensein. Jeden Freitag 8 Uhr in der evang. Kinderschule, Ankerstr. 2, 2. Stock.

**Evang. Hausgehilfinnen-Verein,** Sofienstraße 41. Zusammenkunft Mittwoch abends 1/2 9 Uhr.

**Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23:** Sonntag 11 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Einwächter; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends wegen Festtagsfeier in der Stadtkirche kein Vortrag. Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Stille Stunde. Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Singchor. Freitag 7 1/4 Uhr Sonntagschulvorbereitung. — **Kreuzstr. 23:** Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein, Frä. Heck; 8 Uhr Blaukreuzverein; Montag 8 Uhr Nähverein. Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetsstunde. — **Kriegsstr. 103** (Ein-

gang Gartenstraße, gegenüber der Brauerstraße, Kindergarten): Freitag 8 Uhr Frauenstunde.

**Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5:** Sonntag früh 6 Uhr Maiausflug, Treffen am Durlachertor. Montag 8 Uhr Polarenchor. Dienstag 8 1/4 Uhr Heimabend, Leseabend. Mittwoch 1/2 8 Uhr Lesen in der Uhlandschule (Schützenstr.). Donnerstag 8 1/4 Uhr Jungmännerbibelstunde. Freitag 8 1/4 Uhr Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft. 9 1/4 Uhr Chorgefang.

**Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5.** Mittwoch 8 Uhr Wortbetrachtung, Musik und Gesang. Freitag 8 1/4 Uhr Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9 1/4 Uhr Chorgefang.

**Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77:** Sonntag vorm. 11 1/4 Uhr Sonntagschule; nachmittags 3 Uhr allgem. Versammlung, Stadtmiff. Mühlhaupt; nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag abends 7 Uhr Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag nachm. 1/2 4 Uhr Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Donnerstag abends 8 Uhr Töchterverein. Freitag abends 8 Uhr Orchesterprobe. Samstag abends 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — **Kindererschule, Durlacherstr. 32:** Donnerstag 8 Uhr allg. Versammlung.

**Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35:** Sonntag 8 Uhr allgemeine Versammlung; Dienstag 8 Uhr allgemeine Versammlung, Br. Schmelzer. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen; Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Jünglinge. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

**Jugendbund für Entschiedenenes Christentum, Steinstraße 21, H. H.** Sonntag vorm. 10—12 Uhr Sonntagschule; nachm. 1/2 3 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag abends 8 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer. Mittwoch abends 6 Uhr Knabenbund; abends 8 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen.

**Landeskirchliche Gemeinschaft, Kleine Kirche:** Sonntag abends 8 Uhr allgemeine Versammlung (Stadtvikar Leiser). — **Steinstr. 31:** Dienstag 1/2 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Männerstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde. — **Grünwinkel (Schulhaus):** Jeden Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde für Jedermann.

**Mädchen-Bibel-Kreise (M.B.K.), Adlerstr. 23 III:** Mittlere Abteilung Mittwoch 5 Uhr.

**Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof:** Montag 8 Uhr Bibelstudienkreis. Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.). Mittwoch nachm. 1/2 4 Uhr Bibelkreise für Schülerinnen. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Altstadtgemeinde.

Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 Uhr, Frauenversammlung im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, mit Vortrag über die Notlage der Basker Mission von Pfarrer Herrmann. Alle Frauen sind freundlich eingeladen. Herrmann, Pfarrer.

## Aus Hebels Freundeskreis.

(Schluß)

### 19. Wieder im badischen Lande.

Dann<sup>208</sup> verließen wir Straßburg, erhielten aber alle Jahre einigemal Besuch von Louis Schneegans und seinem Vater. Einmal blieb er länger und malte mit Luise in einem Salon Bordüren oben herum, Arabesken, wobei Louis so mancherlei Fragegesichter unter dem besten und lustigsten Humor anbrachte, daß wir alle diese Tage wie Festtage ansahen. Es war ihm wohl bei uns, da keine Launen oder Kindergeschrei die Unterhaltung und Einigkeit störte.

Louis Schneegans war von schwacher Figur und Gesundheit; später überflügelte sein Geist den schwachen Körper. Er war Jurist, widmete sich aber der Literatur und nahm eine Stelle als Bibliothekar an, schrieb daneben ganz schöne Zeitungsartikel und war von Vielen im badischen Lande gekannt und geschätzt, auch mit Herrn von Kotke<sup>209</sup> durch Schriften und persönliche Bekanntschaft nahe geworden. Einmal, nachdem Luise 15 Jahre bei ihrer Schwester Marie gewohnt hatte und sich die beiden früheren Freunde noch länger nicht mehr gesehen, begleitete mich meine Tochter nach Straßburg und machten auch bei Schneegans<sup>210</sup> einen Besuch. Er war mit einer Jugendfreundin seiner Schwester verheiratet, ein schönes Mädchen aus einer wohlhabenden Bürgerfamilie, welche schön sang und überall beliebt war; doch seinem Geist war sie fremd geblieben.

Als wir nun kamen, fanden wir den Freund gar leidend und

<sup>208</sup> Luise, Marie, Wilhelm und Adelheid, die Kinder und der Schwiegerjohn, Pfarrer Engler in Weisweil, später in Leningen (s. Einleitung).

<sup>209</sup> Gemeint ist: Er hatte früher vorgeschlagen.

<sup>210</sup> S. Anm. 54.

hustend; seine Freude über die Jugendfreundin steigerte sich so sehr, daß wir genötigt waren, bald Abschied zu nehmen und seiner Frau trotz der freundlichen Einladung auf den folgenden Tag unsere Besorgnisse mitteilten, wo sie denn doch endlich nachgab.

Als ich später ihn um einen Geburtschein für Luise bat, da er meist im Gemeindehause zu tun hatte, schickte er mir denselben, und da er hörte, daß dieser zu einer Einlage in die Versorgungsliste nötig war, bat er mich, auch seine weitere Mithilfe anzunehmen, welches ich entschieden verweigerte, dabei aber seine Teilnahme für Luises Zukunft und freudigen Sinn zum Geben dankbar anerkannte. — Gleich und noch ehe er meine Antwort hatte, erschien ein Päckchen mit 50 Franken mit der Bitte, jedes Jahr die gleiche Summe senden zu dürfen. Nach der einstimmigen Meinung der Meinigen sollte ich diese Summe zurücksenden, hörte aber, daß Louis Schneegans sehr krank und im Sterben wäre, und wollte ihm diesen Kummer nicht mehr machen, wußte auch nicht, ob er es mit dem Wissen der Seinigen getan.

Seinen Sohn<sup>211</sup> ließ er zurück, ganz der schönen Mutter Ebenbild und mit des Vaters Verstand begabt; doch wir wohnten zu weit weg,<sup>212</sup> um die Verbindung zu erneuern und fortzusetzen. Die Einlage für Luise wurde nun erhöht, und der Brief des Gebers ist bei den dazu gehörigen Schriften als ein Denkmal der Freundschaft.

Der Vater, Advokat Schneegans, war ein heiterer, aber immer

<sup>211</sup> Darnach mußte Oswald erst etwa 1820 oder 21 geboren sein, was nicht richtig ist.

<sup>212</sup> Das ist ungeschickt ausgedrückt; das Gedicht „Troft in Tränen“ ist ein Zwiegespräch, in dem die bekannte Stelle vorkommt: Die Sterne, die begehrt man nicht; man freut sich ihrer Pracht. Frau Sofie sang die Partie des antwortenden Mädchens.

**Herzliche Bitte.**

Den Unterricht in der evang. Nähhschule der Neustadt im Kasino Gottesauer Kaserne erteilt vom 1. Mai d. J. an eine Schwester aus dem Mutterhaus „Bethlehem“ hier.  
Zur Einrichtung der Wohnung für die Schwester bedürfen wir der erforderlichen Möbel (Schrank, Tisch, Stühle, Waschtisch, Sofa, Teppich) und Bettwäsche. Da unsere Nähhschule bisher immer Zuschüsse verlangte, sind Mittel zu Neuanschaffungen nicht vorhanden.  
Darum wenden wir uns an unsere Gemeindeglieder mit der herzlichen Bitte um Stiftung der genannten Einrichtungsstücke und Geldspenden zu deren Anschaffung.

Wer hilft gerne und rasch? 1. Kor. 8, V. 7-9; 2. Kor. 9, V. 6-8. Karlsruhe, den 11. April 1927.

Die Nähhschulkommission:  
Kirchenrat Weidemeier. Pfarrer Renner.

**Markuspfarre.**

Donnerstag, 6. Mai, nachmittags 4½ Uhr, Frauenzukunft im Gemeindehaus mit Vortrag des Sprengelpfarrers. Alle Frauen der Gemeinde sind dazu herzlich eingeladen.  
Seufert, Pfarrer.

**Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.**

Erbprinzenstraße 5. — Telefon 2946. — Postcheckkonto 187, Karlsruhe.  
Täglich sprechen bei uns Leute vor und bitten um Schuhe für ihre Kinder, die jetzt in die Schule eintreten. Um Kinder vor Krankheit zu schützen, muß auf gutes Schuhwerk gesehen werden. Wir bitten wiederholt um Schuhe in der Größe 30 bis 37. Wer kann uns hier helfen?  
Tüchtige Näherin in Damenkleidern und Vublenkleidung empfehlen mit bestens.  
16jähriges Mädchen, welches Nähen gelernt, sucht für nachmittags Stelle zu Kindern oder sonstige Beschäftigung.  
Für einen sehr ordentlichen, braven, unterernährten Jungen suchen wir einen kräftigen Kosttisch. Wer würde den Jungen aufnehmen?  
Wir brauchen noch ein Duzend Schulranzen.

**Kirchlicher Vereinsanzeiger.**

Christl. Verein Junger Männer. Sonntag, den 8. Mai, Familienabend mit Vorführung des 1440 Meter langen Films von der Weltbundtagung der Christl. Jungmännervereine in Helsingfors. Jedermann ist freudlichst eingeladen. Eintritt 50 Pfg., Minderjährige 30 Pfg.  
Kirchlich-positiv. Vereinigung Karlsruhe — Gruppe Südstadt. — Freitag, 29. April, abends 8 Uhr, im Hüttle, Ruppurrerstr. 72, Monatsversammlung mit Bericht über die Kreis- und die Landesynode. Unsere Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freudlichst eingeladen. Freunde unserer Richtung sind herzlich willkommen. Der Geschäftsausschuß.  
Kirchenchor der Matthäuspfarre. Wiederbeginn der Proben Dienstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, im Turnsaal der Südenschule. Verstär-

kung des Chors durch Zugang neuer Sänger und Sängerinnen ist im Hinblick auf die baldige Einweihung der Kirche der Matthäuspfarre sehr erwünscht.

**Kirchlich-Liberale Vereinigung, Ortsgruppe Karlsruhe-Mühlburg.**  
Einladung. Die mit Rücksicht auf den Vortrag von Herrn Geh.-Rat Dr. Bauer-Heidelberg verschobene Monatsversammlung findet mit der bekannt gegebenen Tagesordnung Mittwoch, den 4. Mai 1927, 8½ Uhr abends beginnend, im Gemeindehaus zu den 3 Linden statt. Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.  
Der Vorstand.

**Mitgliederversammlung des Deutsch-Evang. Frauenbundes**  
am Mittwoch, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Künstlerhaus (Eingang Sossienstraße, kleiner Saal). Vortrag von Herrn Professor D. Frommel-Heidelberg über „Das Wesen des evang. Gottesdienstes“. Zu Beginn Kaffeebewirtung.

**„Sprechende Hände.“**

Der Film aus dem Oberlinhaus zu Rowawes, der in dieser Woche hier vorgeführt wird, macht überall einen tiefen Eindruck. Zu den Vorführungen

am Donnerstag im Gemeindehaus zu Beiertheim,  
am Freitag in den Drei Linden in Mühlburg und  
am Samstag in der Lutherkirche,  
jeweils abends 8 Uhr, wird herzlich eingeladen.

**Mitterabend der Pauluspfarre**

Freitag, 6. Mai, abends 8 Uhr.

**Pfarrfrauenkurs.**

Der für die Tage vom 9. bis 13. Mai angekündigte Pfarrfrauenkurs muß wegen Behinderung von Frau Oberin von Tiling, die in diesen Tagen an Landtagsitzungen teilnehmen muß, etwas verschoben werden. Er findet nun vom 13. bis 17. Mai auf der Charlottenruhe in Herrenalb statt. Das nähere Programm folgt noch.

**Glocken- und Orgelbau fond der Matthäuspfarre Karlsruhe.**

Postcheckkonto Nr. 7860 Karlsruhe.  
Girokonto Städt. Sparkasse Nr. 1301 Karlsruhe.

**Deffentliche Quittung und Danktagung!**  
Es haben einbezahlt auf: Postcheckkonto: Postf. C. E. 10.—, Gärtin. W. 20.—, Dr. D. und Frau 10.—, Baurat B. 5.—, F. D.-Insp. P. 2.—, Bäckerin. R. 10.—, Eis.-Ing. W. 10.—, F.-Rat Gr. 5.—, Ung. 5.—, Prof. Dr. A. 100.—, Frau Rechn.-R. M. 3.—, Ger.-B. H. 5.—, Fr. A. 20.—, Eis.-Ing. G. 3.—, Kfm. D. 1. Rate 5.—, Frau D.-P.-D. B. 20.—, Girokonto: Dir. S. 5.—, Frau Hptl. B. 1. Rate 10.—, Inbar: Fr. W.-Durlach 10.—, Geschw. St. 25.—, Kunstm. B. 20.—, v. Sch. 5.—, Frau Min.-R. Dr. R. 100.—, Frau Dir. W. 100.—, Fr. Schr.-Baden-Baden 100.—, Fr. M. B. 10.—, R.-G.-R. B. 5.—, Oberst L. 10.—, Frau L. L. 15.—, durch R.-G.-Rat Bender: Fabrikant Lehnert 20.—.  
Wir sagen Euch Allen von Herzen Dank. Gott segne Gaben u. Geder!  
Der Sprengelrat der Matthäuspfarre: Hemmer, Stadtpr.

# Evang. Buchhandlung - Harmoniumlager

Inb.: E. A. Hilbenbrand  
jetzt Zähringerstraße 77

mer ruhiger und wisiger Mann: „Zehn Menschen für einen Baum!“ pflegte er zu sagen, war ein großer Freund der Natur und sandte mir einstmalig an Neujahr eine Zeichnung von ihm, ein Wasserfall in schön verziertem Rahmen, welcher jedoch in späteren Jahren in meiner Abwesenheit eine Marie umfassen mußte, und der Wasserfall mußte mit einfachem Holz vorlieb nehmen.

Schneegans bezog<sup>212a</sup>) im Sommer gewöhnlich eine Gartenwohnung in der Ruprechtsau. Dort brachten wir manchen Sonntag zu, recht heiter. Sie war sehr naiv neben der Melancholie, welcher eigentlich nichts zugrunde lag als sehr dünne Ader, welche das Blut nicht zirkulieren ließen. Er behauptete, die seinigen wären so weit, daß man mit Chaise und Pferd durchfahren könnte. Später kam es anders. — Sie blieben uns treu bis zu ihrem Tode, welcher einige Jahre nach unserem Wegzuge erfolgte.<sup>213</sup>) Die Fremdin starb zuerst, und dann konnte er das Leben nicht mehr ertragen; seine Natur änderte sich ganz; Melancholie und Heimweh machten seinem Leben auch bald ein Ende.

**20. Oswald bei Hebel.**

Doch nun um einige Jahre zurück! Im Jahre 1822 mahnte mich Hebel an mein Versprechen, ihm unser Söhnlein zur Erziehung zu überlassen. Da unser Aufenthalt in Straßburg nach dem Verlust unseres Geschäftes der Baumwollspinnerei nicht mehr lange dauern konnte und unser künftiger Wohnort auf dem Lande sein würde, so nahmen wir das Anerbieten dankbar an, und ich führte den Knaben 1824,<sup>214</sup>) damals neun Jahre alt, nach Karlsruhe.

<sup>213</sup>) Im Jahre 1826.

<sup>214</sup>) Rotteck, Karl v., der am 18. Juli 1775 in Freiburg i. Br. geborene Gelehrte, der 1798—1832 an der Universität seiner Heimatstadt

Hebel hatte ihm schon ein Zimmerchen neben dem seinigen einrichten lassen und versprach sich so ein häusliches Leben. Es machte ihm aber doch anfangs manche Unruhe. Da er fürchtete, Oswald möchte nachts aus dem Bette fallen, da kein Gitterwerk darum war, so stand er mehrmals auf, um nach ihm zu sehen, fand ihn auch wirklich einmal am Boden; doch schrieb er, es habe sein Schutzengel zuerst das Deckbättchen herunter geworfen, so daß er ganz weich gefallen sei und fortgeschlafen habe.

Hebel schrieb meist an Oswalds Briefe einen Nachtrag und sagte, es sei ihm, wie wenn man an einer vorüberfahrenden Chaise hinten aufsitzen könne und so ohne alle Umstände mitfahren. Er tat sich viel auf einen Einfall zugut, indem er Oswald ein Federmesser schenkte, es ihm aber noch einmal zurückforderte und aus Furcht, daß er sich damit schneiden könnte, es stumpf schleifen ließ, dem Knaben aber weismachte, er wolle es schleifen lassen.

Die Haushälterin hatte just keine so große Freude an dem Zuwachs der Familie und der Geschäfte, obgleich ich ihr ein schönes Kleid mitbrachte. Sie behandelte den Knaben per „Er“. Sie war schon einmal Köchin bei einem katholischen Pfarrer gewesen, hatte ihm die Augen zugeedrückt und konnte es nicht verwinden, daß jene(n?) immer offen standen, welche sie blühen und welken sahen. Doch verstand sie gut die Haushaltung zu führen und war oft sehr naiv. „Wollt ihr wissen, auf welchem Fuß ich zuweilen mit meiner Geschichtsprofessor und als Abgeordneter des ersten badischen Landtages 1819 mit seinem aus Oberhessen (Oberosfelden) stammenden Amtsgenossen Welcker der Führer der Liberalen war. Das Denkmal Rottecks, der am 26. Nov. 1840 in Freiburg starb, wo er auf dem alten Friedhof begraben liegt, steht auf dem Rottecksplatz bei dem Colombipark. Seine Allgemeine Geschichte, 1812—27 in neun Bändchen erschienen, ist mit der von Schloffer eines der ersten, einst viel benützten Werke dieser Art.

**Evang. Stadtkirche am Marktplatz.**

Samstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr

**Volkstümliches Konzert**

des gemischten Chors der Johanneskirche (Ev. Südstadtkirchenchor).  
Mitwirkende: Rosel Schumacher (Sopran), Eulu Dörner (Violine),  
Hans Vogel (Orgel).  
Musikalische Leitung: Akad. Musikdirektor Heinrich Cassimir.  
Eintritt 50 Pfg. (Reservierter Platz 2 Mark).  
Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen Fritz Müller und Franz  
Cafel, Kaiserstr., sowie bei Wilhelm Mayer, Schützenstr. 39 und an  
der Abendkasse.

**Herzliche Einladung**

des  
**Bereins der Freundinnen Junger Mädchen**  
zu einem

**Tee-Nachmittag**

zu Gunsten der zu erweiternden Bahnhofsmission  
auf Mittwoch, den 11. Mai 1927, nachm. 1/2 4 Uhr, im Grünen Hof,  
Kriegstraße 5, unter gütiger Mitwirkung von Herrn Ulrich von der  
Trenk, Fräulein Kamm, Fräulein Dora Schmidt, Herrn Reg.-Bau-  
meister Schmidt.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Freiwillige Gaben an Torten und Gebäck, auch Geldzuwendungen,  
sind herzlich willkommen. Abzugeben am Mittwoch Vormittag zwischen  
10 und 12 Uhr im Grünen Hof.

**Ev. Vereinigung Neustadt u. Kirchenchor der Lutherkirche.**

Als Abschluß unserer Jubiläumsfeierlichkeiten findet am nächsten  
Sonntag, den 1. Mai, ein gemeinsamer

**Familienausflug nach Grödingen — Kaiserhof**

statt. Bei schönem Wetter Spaziergang über den Turmberg, Treff-  
punkt 2 Uhr Endstation der Straßenbahn. Bei schlechter Witterung  
per Bahn ab Durlach 207. Die Mitglieder beider Vereine werden  
mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hiermit herzlichst eingeladen.  
Die Vorstände.

Haushalterin siehe? Neulich sagte ich ihr von einer Speise, wel-  
che ich gern haben wollte. „Sie sind nicht übel verrissen und noch  
zu fließen“, gab sie zur Antwort, worüber ich freilich nicht böse  
sein konnte und lachen mußte.“

Einmal früher, als Hebel noch Professor war<sup>215)</sup> und manch-  
mal auch ein weiblicher Besuch mit dem Eheherrn kam, fanden die  
Frauen, daß es nicht ganz so ordentlich in seinem Zimmer aussehe  
und hie oder da ein Halstuch oder Sacktuch im schon gebrauchten  
Stande herumlag. Da machten mehrere Frauen ein Komplott  
und stahlen ihm heimlich die Dinge, welcher sie auf solche Art hab-  
haft werden konnten; und als sie nie hörten, daß er sich über Ver-  
ringerung seiner Wäsche ausließ und die Waschfrau auch nie um  
etwas Fehlendes fragte, so ließen sie die geraubten Sachen waschen  
und legten es zusammen auf ein Möbel, als er eben nicht zu Hause  
war, und fügten ein klein Rütchen bei, was er denn wohl verstand.

Frau Kirchenrat Doll, geborene Seibert, erzählte mir dieses,  
als wir in Bühl bei Hebel zu Gast waren, und war eine von den  
Diebinnen. Sie sagte, sie hätte es ihrem Sohne<sup>216)</sup> auf ähnliche  
Art gemacht, als er das letzte Jahr, ehe er die Universität bezog,  
noch in Karlsruhe bei den Eltern wohnte. Er bekam sein Geld zum  
vorans, mußte aber der Mutter Kostgeld und für die Wäsche be-  
zahlen. Dabei betrog sie ihn zuweilen und hatte große Freude, wenn  
er dahinter kam, und suchte ihn so auf die Zukunft zu warnen.

Hebel hätte in jener Familie Seibert eine lebenswerte Ge-  
fährtin für sein Leben gefunden, wenn ihn nicht ein früheres Ver-  
hältnis abgehalten hätte, einer anderen als der ihm nicht gleich ge-

<sup>215)</sup> Dem jungen, Louis; also etwa im Jahre 1857.

<sup>216)</sup> S. Anm. 54.

**Christl. Verein Junger Männer, Karlsruhe, Nowackanlage 5**

Es ist uns gelungen, anlässlich unseres

**88. Jahresfestes**

den hochinteressanten 1440 m langen

**Film von der Weltbundtagung**

der Christl. Jungmännervereine in Helsingfors, im August vorigen  
Jahrs, hier in Karlsruhe zur Vorführung zu bringen. U. a. werden  
besonders prachtvolle Naturaufnahmen aus Finnland, dem Land  
der 1000 Seen mit herrlichen Stromschnellen, gezeigt werden.

Wir laden daher jedermann, besonders die hiesigen Jugendbünde, auf  
Sonntag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, in den Saal der  
Stadtmision, Adlerstraße 23, recht herzlich ein.

Eintritt 50 Pfg.

für Minderjährige 30 Pfg.

Programme im Vorverkauf im Ev. Schriftenverein Kreuzstr. 35, sowie  
an der Abendkasse.

**Paulusbund der Südstadt.**

Am Sonntag, 1. Mai, abends 8 Uhr, findet im Gemeindehaus der  
Südstadt eine

**Beethovenfeier mit Konfirmandeneinführung**

statt zu dem wir alle Gemeindeglieder herzlich einladen. Musikalische  
und deklamatorische Darbietungen.



Möbeltransport / Lagerung  
Spedition / Wohnungstausch  
Holz / Kohlen / Koks  
Baumeisterstr. 48

simten, früher geliebten Person, seine Hand anzubieten. Diese war  
von gebieterischer Art, und, obgleich sehr verständig, würde es sein  
freies und poetisches Gemüt zunichte gemacht haben. Er wie sie —  
Fräulein Fecht von Weil — blieben beide ledig und in ununter-  
brochener Freundschaft und Briefwechsel.

Einmal frug Hebel meinen Mann, ob er seine Briefe auf-  
hebe. „Ja; meine Frau hat alle“, so sagte er. „Ich sehe, daß man  
mich gerne liebt, und Sie können einst vielleicht einigen Vorteil da-  
von haben.“ Daher kam es, daß, als wir nach seinem Tode von  
dem Verleger seiner Schriften aufgefordert wurden, unsern Bei-  
trag auch zu geben, er uns dafür das vorhandene Konversations-  
lexikon gebunden nebst Lessings Schriften und einem Forte-Piano  
zusandte, auch den vier Töchtern für die schöne Abschrift der Briefe  
vier goldene verzierte Ringe. Die Original-Briefe blieben unser  
eigen.

Hebels Tod fiel in eine für uns verhängnisvolle Zeit, indem  
wir unser Geschäft<sup>217)</sup> aufgeben mußten und uns in das Vaterland  
hinübersehnten,<sup>218)</sup> welches dann später auch zustande kam, indem  
man meinem Mann eine Fabrik<sup>219)</sup> anbot, welche von den früheren  
Besitzern in die Hände ihrer Gläubiger übergegangen war. Von  
den Freunden aufgefordert, welche ihm ihre Hilfe anboten, ließ  
sich mein Mann verleiten, das Geschäft zu übernehmen, welschem  
aber Sommer und Winter in der großen Hitze und Kälte hinläng-

<sup>217)</sup> In Teningen; 1853 von Weisweil nach Teningen. Louis Schne-  
gans † 1858.

<sup>218)</sup> Hatte früher, als Haufes noch in Strassburg waren, in dem Bor-  
ort Ruprechtsau gewohnt, im Norden vor der Stadt, jetzt dicht vor dem  
Ruprechtsauer Tor.

<sup>219)</sup> Hebel war in Karlsruhe Professor von 1798—1808, Direktor  
1808—19, Prälat 1819—26.

Als Vermählte grüßen  
**Ludwig Eiermann**  
 Pfarrer in Walldorf  
 und **Frau Amelie**  
 geb. Neuer  
 1. Job. 4, 16 b. 256

Am Samstag, 30. April, abends 8 Uhr, veranstaltet der **Volkskirchenbund Evang. Sozialisten** in der Stadtkirche eine  
**Religiöse Feier auf den 1. Mai**  
 unter Mitwirkung der gesamten Volksjugendakademie Karlsruhe-Durlach.  
 Predigt von Jugendpfarrer Kappes über  
**„Der Geist ist's, der da lebendig macht.“**  
 Die Gemeinde ist zu der Feier herzlich eingeladen.

**Blechner- u. Installationsarbeiten**  
 in fachmänn. solider Ausführung  
 Lager in 218  
**Gasherden und Badeöfen**  
 auf Teilzahlung  
 mit 1/8 Anzahlung zu den Bedingungen des Städt. Gaswerks  
**Billige Preise**  
 Karlsruherstr. 75. **S. Barth** Telefon Nr. 2936

**Wilhelm Schleich**  
 Erdbrunnenstraße Nr. 8 Karlsruhe Fernsprech-Nr. 1898  
**Installations-Geschäft**  
 ftr  
 Gas-, Wasser- und Sanitäre Anlagen | Elektr. Stark- u. Schwachstrom-Anlagen  
 Elektr. Beleuchtungskörper und Gebrauchsgegenstände  
**Baublechnerei**

**Gertrud Aden**  
**Ewald Domsch**  
 Verlobte  
 Karlsruhe, im April 1927  
 Karlsruhe Schützenstr. 3 Leipzig S 3 Kronprinzstr. 50

Gar rein.  
**Stüten-Schleuder-Honig**  
 10 Pfd.-Dose M. 11.—, halbe M. 6.50 franko  
 Nachnahme. Nichtgefallendes nehme zurück.  
 Probepäckchen à 1 1/2 Pfd. netto M. 1.80  
 gegen Voreinsendung. **Fritz Nestler**, Honigversand, **Titisee** 188, Bad. Schwarzwald.

**Robert Böckle, Malermeister**  
 Kornblumenstraße 7  
 empfiehlt sich für  
 sämtl. ins Fach einschlagende Arbeiten  
 bei billigster Berechnung. Postkarte genügt.



**CHRIST. OERTEL**  
 Fernruf 217 KARLSRUHE Kaiserstr. 101-103



Meine Reformschuhe sind gesucht, weil schön, bequem und billig, große Auswahl  
**Reformhaus O. Hanisch**  
 Kaiserstr. 32  
 Haltestelle Kronenstr. — Tel. 876

**Elisabeth Hach**  
 Leopoldstraße 1a — Kaiserplatz  
 Telefon 1619 581  
**Werkstätte für Hohlsaumnähen und Plisseebrennen**

**Druckarbeiten aller Art** liefert schnell und billig  
**Buchdruckerei Fidelitas**  
 Erbprinzenstraße 6.

**Lampenschirme**  
 künstl. in einfacher und eleganter Ausführung,  
 sowie Wiederherstellung derselben, und Drahtgittergestelle.  
**Elisabeth Schleich** bei **W. Schleich**,  
 Erbprinzenstr. 8, 1. Stock. 288

lich Wasser mangelte, welches man nicht wissen konnte, da sonst immer ein guter Bach wie auch ein weiter Wasserbehälter die Räder trieb. — Die Gegend war sehr schön und ganz den Wünschen meines Mannes und der besuchenden Freunde angemessen. Wir Frauen vermischten aber den gewohnten so lieben Umgang und fanden uns in einem tollen Treiben einiger Familien,<sup>220)</sup> die nichts von Arbeit und Entbehrung wußten und auch uns in den Strudel hineinziehen wollten, wogegen ich, durch die schönsten Erinnerungen geschützt, Widerstand leistete.

Als mein Mann gestorben war und ich unserem Freunde Kärcher in Marseille dieses meldete, schrieb er gleich, er wolle sein Geschäft in Marseille aufgeben und zu uns kommen, das unsrige fortzusehen, sendete auch gleich einen Wechsel auf 4000 Frs., wenn wir in Geldnot wären. Unsere Freunde in Lahr, auch Herr Stuber aus Straßburg, rieten uns ab, da jetzt nur noch große Etablissements gedeihen können und wir am Rande eines Abgrundes hingehen würden. Das großmütige Anerbieten Kärchers wurde dankbar abgelehnt.

Nun gingen wir nach Lahr<sup>221)</sup>, der Aufforderung mehrerer Frauen entsprechend, welche uns ihre Kinder zu unterrichten anvertrauen wollten. Marie verheiratete sich<sup>222)</sup>, und wir gaben die Pension auf, weil wir zu großen Widerstand von dem Unternehmen der Töchterschule<sup>223)</sup> zu erfahren hatten. Luise ging zu Marie, ich zu Wilhelm und Adelheid<sup>224)</sup>. Als wir Kärcher dieses mit-

teilten, schrieb er an Lina einen sehr schönen und wahrhaft rührenden Brief, worin er sie zu seiner Gattin wählte. Lina war in Straßburg, und durch unsere Unfälle und auch die seinigen zweifelhaft gemacht, teilte sie dem Freund Kiehm und seiner Frau ihre Besorgnisse mit und bat um ihren Rat. Diese sagten ihr, daß er seine Verbindlichkeiten gegen seine Freunde noch nicht gelöst habe. Nun schrieb sie an Kärcher und sagte ihm, daß, ehe er seines Geschäftes nicht ganz frei und sicher sei, könne sie sich nicht zu einem Bunde entschließen, wo sie vielleicht noch einmal all das schon Erlebte durchmachen müßte. Von diesem Brief schrieb sie mir nichts, was sonst gemildert worden wäre. Nun schwieg er gänzlich, schrieb nie mehr, sendete aber doch eingemachte Früchte oder Orangen, bis ich ihm einmal schrieb, daß ich ohne einen Brief von ihm nichts mehr annehmen würde.

Wie leid mir es tut, diesen großmütigen Freund gekränkt und beleidigt zu wissen, kann ich nicht genug sagen, und doch muß es gut so sein. Denn Lina hätte vielleicht mit Verlust ihrer Gesundheit in dem warmen Klima und ganz anderer Lebensweise und bei immer wankenden Geschäften ein schwereres Leben gehabt. Auch liebte sie ihn nicht und behauptete, er hätte sie auch nicht geliebt und nur der gesamten Familie wegen dieses Bündnis schließen wollen. Er nahm sich auch vor<sup>225)</sup>, alle um sich zu versammeln und wußte für jedes das Zweckmäßige vorzuschlagen; für Oswald wollte er auch sorgen. — Oft schon nahm ich mir vor, vor meinem Abschied aus dieser Welt ihm noch einmal zu schreiben. Doch blieb das Konzept im Pulke liegen, da ich seine jetzigen Verhältnisse gar nicht kenne, mich aber umsonst oft nach ihm erkundigt habe.

<sup>220)</sup> Nicht etwa der spätere Prälat; dieser ist erst 1827 geboren und stammte aus Niffern bei Pforzheim.  
<sup>221)</sup> In Straßburg, wovon schon die Rede war.  
<sup>222)</sup> Nach Deutschland, nach Baden.  
<sup>223)</sup> In Seelbach bei Lahr.

<sup>224)</sup> Aus und in Lahr.

**Uhren** jeder Art - **Kristall**  
**Gold- u. Silberwaren - Trauringe**  
**Bestecke** in echt Silber und mit schwerster Silberanfertigung  
 Eigene Reparaturwerkstatt **Karl Jock** Kaiserstrasse 179  
 Telefon 1578

**Möbel**  
 kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im  
**Möbelhaus Ernst Gooss**  
 Kreuzstrasse 26  
 Lagerbesichtigung ohne Kautzwanng

**Maler- u. Tapeziergeschäft**  
**Witsch**  
 Ludwig-Wilhelmstr. 16 / Tel. 1510  
 empfiehlt sich für alle in das Fach einschlagenden Arbeiten bei sorgfältigster Ausführung und billiger Berechnung  
 Übernahme von Neubauten  
 Kostenvoranschläge u. Entwürfe kostenlos

Ein weiches **Fensterleder** zeigt sich erst im Gebrauch als das billigste und vorteilhafteste.  
**Echte Chamois** in jeder Größe bei  
**Ries,** Ecke Friedrichsplatz 7  
 Erstes Spezialhaus  
 Bürsten / Pinsel / Schwämme / Kämme / Matten  
 Neueste Parkettbohrer u. Wollwischer

**Fritz Pieper**  
 Schneidermeister  
 Karlsruhe, Leopoldstr. 23 III  
 empfiehlt sich im Anfertigen feiner Herren-Garderobe  
 Musterlager hervorragender Neuheiten - Auch Verarbeitung von gebrachten Stoffen  
 Prompte Bedienung / Mäßige Preise

Gar. reinen **Bienen-Blüten-Honig**  
 (Schleuder) Ia Qualität  
 10 Pfd.-Dose M. 10,- franko  
 5 Pfd.-Dose M. 5,50 franko  
 Nachnahme 30 Pfg. mehr.  
 Propaganda-Päckchen à 1 1/2 Pfd. Mk. 1,70 franko bei Voreinsendung.  
 Gar Zurücknahme.  
**Lehrer i. R. Fischer**  
 Oberneuland 188 Bez. Bremen.  
 Postscheckkonto Hamburg 5625.

**Chaiselongues / Divans**  
**Matrassen und Kofte**  
 große Auswahl in allen Preislagen.  
 Karlstr. 68 **E. Rehrsdorf** Tel. 875

**Ausstellung mit Modenschau**  
**„Für alle Leute“**  
 Städtische Ausstellungshalle Karlsruhe  
 vom 30. April bis 9. Mai 1927  
 Geöffnet von 10-9 Uhr.

Eintrittspreise: 50 Pfg. für Erwachsene, 30 Pfg. für Schüler und Kinder.  
 Jeder Besucher erhält ein Geschenk.

- Vorträge im Vortragsaal (westl. Halle):**  
 Samstag, 30. April, 4 Uhr: Frl. Peitgen, München: „Das Gas in Küche und Haus“. — 8 Uhr: Frl. Peitgen, München: „Die praktische Gasverwendung“.  
 Sonntag, 1. Mai, 4 Uhr: Gasvortrag: Frau Goffe geb. Gräfin von Gelfern. — 8 Uhr: Frl. Peitgen, München: „Wie spare ich Gas?“  
 Montag, 2. Mai, 4 Uhr: Frl. Peitgen, München: „Das Gas im Haushalt, Gewerbe und Industrie“. — 8 Uhr: Junker & Ruh-Werke, Karlsruhe: „Kochen, Backen und Braten“.  
 Dienstag, 3. Mai, 4 Uhr: Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt, Karlsruhe: „Elektrizität, das Mädchen für alles“. — 6 Uhr: Homann-Werke, Bohwinkel: „Das Gas im Haushalt“. — 8 Uhr: Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt, Karlsruhe: „Elektrizität, das Mädchen für alles“.  
 Mittwoch, 4. Mai, 4 Uhr: Frau Emma Kromer, Mitglied des N.W.R., erste Vorsitzende des Landesverbandes Baden des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine, Mannheim: „Die Rationalisierung des Haushalts“. — 6 Uhr: Junker & Ruh-Werke, Karlsruhe: „Die Verwendung des Gases im Haushalt“. — 8 Uhr: Frau Emma Kromer, Mannheim: „Wohnungsbau und Hausfrau“.  
 Donnerstag, 5. Mai, 4 Uhr: Junker & Ruh-Werke, Karlsruhe: „Das Gas im Haushalt“. — 6 Uhr: Frau Frieda Höck, Hildesheim: „Das Gas im Haushalt“. — 8 Uhr: Homann-Werke, Bohwinkel: „Sparame Gasverwendung“.  
 Freitag, 6. Mai, 4 Uhr: Modenschau. — 8 Uhr: Modenschau.  
 Samstag, 7. Mai, 4 Uhr: Modenschau. — 8 Uhr: Modenschau.  
 Sonntag, 8. Mai, 4 Uhr: Modenschau. — 8 Uhr: Modenschau.  
 Montag, 9. Mai, 4 Uhr: Gasvortrag. — 6 Uhr: Gasvortrag. — 8 Uhr: Gasvortrag.  
 Sämtliche Gasvorträge finden mit praktischen Vorführungen und mit Verteilung von Kostproben statt.

**Möbel** kaufen Sie billig und gut bei  
**Heinrich Karrer**  
 Philippstr. 19  
 Lieferung frei Haus — Zahlungserleichterung

**Vom 30. April bis 7. Mai**  
**Grosser Sonder-Verkauf**  
 zu enorm billigen Preisen  
 Große Auswahl Alpaca-, Rips-, Seiden-, Shetland- und Regementel, Kostüme, Kleider, Röcke, Pullover etc., Gummimäntel, Windjacken, Regenschirme für Damen und Herren.  
 Keine Ladenspesen  
 Beamtenschecks nehme in Zahlung.  
**Daniels Konfektionshaus,** Karlsruhe, Wilhelmstraße 36  
 1 Treppe

Eisenstädts Bürsten sind gut und billig, Drum macht jeder den Weg in die Kreuzstraße willig; Ueber Eisenstädts Bürsten gibts nichts zu klagen, Das, liebe Leute, laßt Euch sagen, Darum, Ihr Hausfrau'n, kommt schnell herbei, Kauft Alles zur großen Puzerei  
 im **Bürstengeschäft Kriegsblinder Eisenstädt,**  
 Kreuzstr. 20, an der Markgrafenstraße — Tel. 3290.

**Vio** Elektr. Hochfrequenz Hellapparat (D.R.P.) zur erfolgreichen Selbstbehandlung von Gicht, Rheuma, Ischias, Katarrh, vöse Störungen, Hautkrankheiten.  
 Preis Mk. 45,- bezw. 54,-  
**Viozon** Elektr. Luftverleerer u. Desinfektor (D.R.G.M.) zur Beseitigung geschlossener Räume aller Art. Preis Mk. 65,- bezw. 75,-  
 Günst. Bedingungen. Prospekte kostenlos.  
 Generalvertretung  
 237 **Eduard Mahlmann,**  
 Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel. 220

**Ludwig Schweisgut**  
 Karlsruhe i. B. Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz  
**Flügel**  
**Pianos**  
**Harmoniums**  
 Nur beste Fabrikate. Sehr mäßige Preise. Umtausch alter Klaviers

**Zannenhof**  
 Erholungsheim des evang. Verbandes für die weibl. Jugend, für Frauen, Mädchen u. Kinder. Schöne Lage in nächster Nähe von ausgedehnten Waldungen. Tagesbesuch bei guter und reichlicher Verpflegung 2,50 Mk. — 3,50 Mk. Anfragen an die Hausmutter Fr. H. Schmidt, Lohrbach, Amt Mosbach, Baden.

**Guter Schneider**  
 empfiehlt sich im Anfertigen von Herren-garderobe, Änderungen, Reparaturen.  
 264 Rumpf, Morgenstraße 14

**Intell. jung. Kaufmann**  
 sucht Arbeit. Anfragen erbitten unter Nr. 264 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

**Für Hausarbeit**  
 wird eine reinliche Frau gesucht 1 1/2 Stunden morgens. Erbprinzenstr. 6, Baden.

**Gewandte Flickerin**  
 (Strickstücker rechts und links usw.) gesucht Kriegsstraße 21, 2. St.

**Ehrliche saub. Puzfrau**  
 gesucht. Angebote unter R. Sch. Nr. 267 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

**Schulentlassenes Mädchen**  
 aus guter Familie würde Tages- oder halbtägliche zur Mithilfe im Haus mit bei Kindern annehmen. Angebote unter Nr. 269 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

**1-2 leere Zimmer**  
 im Zentrum der Stadt, mit Küchenbenutzung sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 268 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
 von bewohnt. Räume gesucht. Angebote unter L. A. Nr. 266 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

**Neues Harmonium**  
 7 Register, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Damischstr. 17.

**Zu verkaufen:**  
 Sehr gutes Bett, ausbaumbar, mit Holz- und Rohbaummatratze, und Nachtsch, fernere Ein mittelgroßer Eisdrant  
 264 Graebener, Leopoldstr. 12, 3. St.